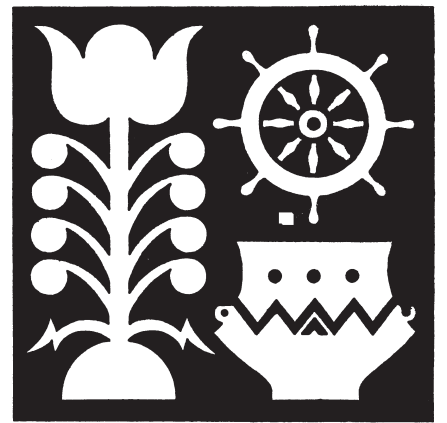


# NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern  
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e. V.

Postvertriebsstück H 1914 E  
Gebühr bezahlt

November 2022  
Nr. 875



## Von der Lloyd-Wartehalle zum Columbus-Cruise-Center

Die Geschichte der maritimen Fahrgastanlagen in Bremerhaven von 1870 bis heute

Die ersten Auswanderer wurden von Bremen aus mit dem Weserkahn an das nördliche Geesteufer bzw. in den Alten Hafen nach Bremerhaven transportiert, wo sie hier in privaten Unterkünften auf die Segelschiffe nach Nordamerika warten mussten. Ab 1849 stand das Auswandererhaus als Unterakunftsgebäude für die Reisenden zur Verfügung. Teile der historischen Fassade des einstigen Auswandererhauses sind in den Neubau der Hochschule Bremerhaven integriert worden. Mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie von Bremen nach Geestemünde und von dort mit der Zweigbahn nach Bremerhaven in den Alten und Neuen Hafen gab es ab 1862 für den Transport der Auswanderer eine direkte Bahnverbindung.

Seit dem 19. Juni 1858 bot der Norddeutsche Lloyd (NDL) vom Neuen Hafen aus regelmäßige Überfahrten nach Nordamerika an. Die 1869/70 vom NDL an der Westseite des Neuen Hafens fertiggestellte Wartehalle mit getrennten Sälen für die 1. bzw. 2. Klasse und die 3. Klasse sowie einem Damensalon kann als der erste Passagierbahnhof Bremerhavens mit einer direkten Kaje bezeichnet werden. 1888 entstand noch wegen Bremens Zollanschluss an das Deutsche Reich südlich der Lloyd-Wartehalle ein Zollabfertigungsgebäude. Beide Gebäude wurden nach 1900 abgerissen.

Wegen der stetig wachsenden Schiffsgrößen der Lloyd dampfer konnte der Neue Hafen seit den 1870er Jahren nicht mehr für die Abfertigung der Auswanderer genutzt werden. Die Schiffe mussten auf Reede oder bei Hochwasser am südlichen

Vorhafen des Neuen Hafens warten, um die Reisenden und deren Gepäck an Bord nehmen zu können.

Dort ereignete sich am 11. Dezember 1875 eine Bombenexplosion, die als „Thomas-Katastrophe“ in die Geschichte einging, bei der über 80 Menschen, darunter auch viele Auswanderer, ihr Leben verloren. Der NDL musste seine neuen Passagierschiffe von 1890 bis 1897 vorübergehend auf der oldenburgischen Weserseite in Nordenham abfertigen lassen, wo Pieranlagen und Gebäude errichtet worden waren. Erst nach der Erweiterung des Kaiserhafengebietes (1892-97) mit der Großen Kaiserschleuse und dem Kaiserdock I kehrten die Schiffe wieder nach Bremerhaven zurück.

Im Mittelpunkt der Passagierabfertigung stand die neue Lloyd-Wartehalle von 1896, die sich entlang der westlichen Vorhafenkaje erstreckte und sich im Gegensatz zur ersten Wartehalle am Neuen Hafen außerhalb der Deichlinie befand. Sie besaß mehrere Wartesäle, eine Zollabfertigungs- und Gepäckhalle, eine Telegrafestation und Wirtschaftsräume. Später erhielt sie einen überdachten, höher gelegten Bahnsteig mit doppelter Schienenführung. Architekt war der Geestemünder Bauunternehmer Bernhard Scheller.



Lloyd-Wartehalle von 1869/70 (Bildmitte links) mit dem Minarett-Leuchtturm von 1893 (das heutige Unterfeuer Bremerhaven), um 1900 (Abb.: Sammlung Dr. Peters)

Die Kaje und die Lloydhalle erlangten Berühmtheit, als der deutsche Kaiser Wilhelm II. bei der Verabschiedung der deutschen Truppen nach China wegen des dortigen Boxeraufstands am 27. Juli 1900 hier seine berühmte „Hunnenrede“ hielt. Er forderte das deutsche Expeditionskorps zum Völkermord an der chinesischen Bevölkerung auf.

Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgte der Ausbau der Bremerhavener Fahrgastanlagen

am offenen Weserstrom. Die Columbuskaje und der Columbusbahnhof mit einer Ölbunkerstation wurden von 1923 bis 1928 fertiggestellt und stellten eine moderne und effektive Einrichtung für den Auswanderer- und Passagierverkehr des NDL dar.

In nur wenigen Stunden konnten mehrere tausend Passagiere abgefertigt werden, die in erster Linie mit der Bahn, aber auch schon mit dem PKW angereist waren.

Fortsetzung auf Seite 2



Lloyd-Wartehalle am Vorhafen der Großen Kaiserschleuse, um 1910 (Abb.: Sammlung Dr. Peters)



Columbuskaje und Columbusbahnhof, um 1928 (Abb: Archiv DSM)

# KulturSpur in Hagen im Bremischen

Ein neues Angebot des Kultur- und Heimatvereins auf der Burgallee in Hagen

Das Motto des diesjährigen Tages des offenen Denkmals am 11. September lautete: KulturSpur

Ohne zu ahnen, dass dies im Jahr 2022 das Motto für den Tag des offenen Denkmals sein würde, hatte der Kultur- und Heimatverein „Burg zu Hagen im Bremischen“ schon einige Jahre zuvor die Idee, auf der historischen, denkmalgeschützten Burgallee eine „KulturSpur“ entstehen zu lassen.

Anlass bot die notwendige Restaurierung der eichenbestandenen Burgallee und damit die Möglichkeit, die technischen Voraussetzungen zu schaffen, z.B. Stromleitungen und Fundamente für 11 Stelen aus Cortenstahl mit den geschichtlichen Informationen zu installieren.

Die Grundidee, die Geschichte der erzbischöflichen Burg zu Hagen vom 12. Jahrhundert bis in die Gegenwart erlebbar zu machen, erforderte eine sorgfältige Vorbereitung, denn die moderne Möglichkeit, Informationen über einen QR-Code via Smartphone oder Audioguide visuell und akustisch zu vermitteln, bietet unendlich viel mehr Darstellungsformen als z.B.

ein Faltblatt oder andere schriftliche Formen.

Deshalb bemühte sich der Kultur- und Heimatverein um eine enge Zusammenarbeit mit der Waldschule Hagen-Beverstedt, die sich schon häufiger bewährt hatte, z.B. in Kunstausstellungen von Schülerarbeiten oder einem Projekt zum Thema „Todesmarsch durch Hagen 1945“, wobei immer die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten ausgetestet wurden.

Bei einem Workshop im Januar 2020 entwickelten 40 Schüler und Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer der Waldschule und Vertreter des Kultur- und Heimatvereins unter der Leitung des Bremer Registrars Hans König in zehn Gruppen Ideen zu den einzelnen Zeitabschnitten der Geschichte der Burg Hagen und deren künstlerische Umsetzung. Begleitet durch die Kunst- und Geschichtslehrer der Waldschule entstanden vielfältige Darstellungen, wie z.B. Graphic-Novels, Zeichnungen, Gemälde oder Zeichentrick zu bewegten Bildern.



Fortsetzung auf Seite 3

Die Burgallee in Hagen mit den neuen Mediansäulen

(Foto: Axel Wüst)

## Von der Lloyd-Wartehalle zum Columbus-Cruise-Center

Fortsetzung von Seite 1

Sogar von einem kleinen Flugplatz aus konnten Reisende per Flugzeug weiterbefördert werden. Gleichzeitig wurde auch die Außenweser für die großen Passagierschiffe des NDL vertieft. Die Lloydhalle, der Columbusbahnhof und die Ölbunkerstation wurden 1944 bei einem alliierten Luftangriff fast völlig zerstört.

Nach Kriegsende wurde die Columbuskaje vorwiegend von amerikanischen Truppentransportern für den Nachschub der eigenen Streitkräfte angelaufen. Bereits 1949/50 war am Vorhafen der Kaiserschleuse ein hölzernes Abfertigungsgebäude entstanden. Teile der Halle haben sich erhalten und werden von der Hafengesellschaft bremenports auf dem Bauhof Brinkamahof als Werkstatt und Garage genutzt. Von 1949 bis 1952 ließ der bremische Staat ein neues Abfertigungsgebäude (die spätere Fahrgastanlage I) errichten, das überwiegend von ausländischen Auswandererschiffen genutzt wurde. Ab 1954 war auch der NDL mit der BERLIN wieder im Passagierverkehr nach New York präsent.

Von 1958 bis 1962 erweiterte Bremen nördlich der bestehenden Fahrgastanlage einen zweiten modernen Passagierterminal (Fahrgastanlage II), der für mehr als 5000 Reisende ausgelegt und schon bei seiner Fertigstellung überdimensioniert war.

Mit dem Ende des regelmäßigen Passagierverkehrs mit dem Seeschiff über den Atlantik und dem Erfolg des Düsenflugzeugs seit den 1960er Jahren standen die riesigen Abfertigungsgebäude oft leer und konnten nur teilweise genutzt werden. Die markante und architektonisch interessante Fahrgastanlage I wurde 1974 für einen Stückgutterminal abgerissen. Diese Umschlaganlage wurde 1975 eröffnet und diente bis 2018 auch für den Fruchtschlag, der zuletzt in Containern abgewickelt wurde.

Der nördliche Teil der einstigen Fahrgastanlage II wurde in den Jahren von 2000 bis 2003 als „Columbus Cruise Center“ für das boomende Kreuzfahrtgeschäft umgebaut. Diese Einrichtung gilt heute als eines der modernsten Kreuzfahrtterminals in Europa.

Von der nördlichen Columbuskaje fand von 1966 bis 1982 der Fährverkehr nach Harwich in England statt. Seit den 1960er Jahren wurde von hier bis um 1990 der Seebäder-



Die SEVEN SEAS vor der Columbuskaje mit der Fahrgastanlage I, um 1960

(Abb.: Sammlung Dr. Peters)

verkehr nach Helgoland abgewickelt. Auch wird die Columbuskaje von der Papenburger Meyer Werft für die Endausrüstung ihrer Kreuzfahrtschiffe verwendet. Seit 2021 wird die

historische Columbuskaje erneuert. Die Bauarbeiten sollen bis 2025 abgeschlossen sein.

Für eines der wichtigsten Wahrzeichen Bremerhavens, des Columbusbahnhofs, der einstigen Fahrgastanlage II, gibt es allerdings keine Hoffnung mehr. Das Dokumentations-theater „Das Letzte Kleinod“ war im Oktober 2022 mit dem Auswandererstück „Amerikaline“ im ehemaligen riesigen Wartesaal 2. Klasse zu Gast. Die imposante Anlage soll in absehbarer Zeit für eine Parkgarage abgerissen werden.

Dr. Dirk J. Peters



Columbuskaje und Fahrgastanlage II, 1985

(Foto: Dr. Dirk J. Peters)



Wartesaal 2. Klasse der Fahrgastanlage II, 2014

(Foto: Dr. Dirk J. Peters)

### Literatur

- Focke, Harald: Bremens letzte Liner. Bremen 2002.
- Focke, Harald: Der Koloss auf der Kaje. In: Bremisches Jahrbuch 91 (2013), S. 225 – 243
- Focke, Harald und Peters, Dirk J.: Die Columbuskaje in Bremerhaven, Erfurt 2015
- Peters, Dirk J.: Von der Lloydhalle zum Columbusbahnhof/Columbus Cruise Center. In: Hoffnung Amerika. Auswanderung in die Neue Welt, 2. Aufl., Bremerhaven 2008, S. 71 – 80.

**KulturSpur in Hagen im Bremischen**

Fortsetzung von Seite 2

Ein Glücksfall geradezu war das Vorhandensein einer Film-AG unter der Leitung von Sandro Giampetro an der Waldschule Hagen-Beverstedt. So entstanden mit Zeitzeugen und mit Schülern als Schauspielern und untermalender Musik lebendige Szenen aus allen Jahrhunderten der Geschichte. Gerade diese kleinen Filmszenen machen den Zuhörern bzw. Zuschauern viel Vergnügen und sind eine großartige Leistung aus diesem Schülerprojekt.

Weil die Schüler der Waldschule Hagen-Beverstedt sich immer wieder mit dem Leben der jüdischen Mitbürger in Hagen und ihrem Schicksal beschäftigen, ist eine Stele auch diesem Thema gewidmet. Sie steht am Anfang der „Kulturspur“ gegenüber der Stele 1.

Die enge Zusammenarbeit mit den jungen Menschen an diesem Kultur- und Geschichtsprojekt überzeugte die Leader Region Süd, das Projekt erheblich finanziell zu unterstützen. Andere Sponsoren schlossen sich dem an, z. B. die Gemeinde Hagen im Bremischen, die Niedersächsische Sparkassenstiftung in Verbindung mit der Weser-Elbe-Sparkasse, die EWE-Stiftung und die BINGO-Umweltstiftung.

Der Kultur- und Heimatverein „Burg zu Hagen im Bremischen“ übernahm die Projektleitung und steuerte selbst erhebliche Eigenmittel bei. So konnte am 5. Juni 2021 die „KulturSpur - Geschichte erleben“ auf der Burgallee der Öffentlichkeit übergeben werden.

Am Tag des offenen Denkmals im September 2022 probierten zahlreiche Besucher unter Führung des Kultur- und Heimatvereins „Burg zu Hagen im Bremischen“ dieses tolle Angebot mit den in der Burg ausleihenden Tablets oder dem eigenen Handy aus. Jutta Siegmeyer



Künstlerische Arbeit als Grundlage für die Darstellung zur Geschichte der Burg in Hagen als „Graphic novel“



# BHU-Jahrestagung 2022 in Bremerhaven

Schloß Morgenstern als Tagungsort und Morgensterner als Gastgeber

Wer im Oktober auf die Internetseite des BHU (Bund Heimat Umwelt) schaute, wunderte sich wahrscheinlich, dass darauf der nächtliche Anblick der DEUTSCHLAND nebst dem Loschen-Leuchtturm zu sehen war. Der Dachverband der Heimatbünde der Bundesländer traf sich diesmal vom 29. September bis 1. Oktober 2022 zur Tagung der Geschäftsführer in unserer Stadt. Seit 2019 geplant und zweimal wegen Corona verschoben, war die Veranstaltung nun endlich möglich.

Zum Auftakt besuchten die Teilnehmer das Auswandererhaus, wo sie sich mit Migration, diesem besonderen Aspekt der Bremerhavener Geschichte und der Seestadt, vertraut machten.

Die Kooperation in Bremerhaven und im Umland funktionierte hervorragend. Das Historische Museum

stellte freundlicherweise den Raum für die „Geschäftsführersitzung“ Landes-Heimatbünde. Für den Nachmittag hatten die Morgensterner, der Heimatbund an Elb- und Wesermündung, eine Exkursion vorbereitet, die den Teilnehmenden aus ganz Deutschland einen Einblick in die Besonderheiten unserer Regionalkultur bieten sollte. Dazu ging es per Bus ins Land Wursten.

Ursprünglich wollte ich diese Exkursion gemeinsam mit Prof. Dr. Hansjörg Küster vom Niedersächsischen Heimatbund gestalten, der jedoch krankheitshalber ausfiel. Der angedachte Besuch der Wremer Kirche und des Ochsenturms in Imsum als Startpunkt erwies sich als problematisch. Alle Kirchenmitarbeiter waren zum gewünschten Zeitpunkt unterwegs. Schließlich holte die Ortsheimatpflegerin Renate Grützner

den Schlüssel im Kirchenbüro und ich konnte ihn bei Renate in Empfang nehmen.

Der Ochsenturm ist so spät im Jahr nicht mehr allgemein geöffnet. Als Alternative kam der Leuchtturm Obereversand ins Spiel, der ebenfalls einen Überblick über eine von Wasser bestimmte und nur durch Deiche, Gräben und Wurten bewohnbare Landschaft bietet, für manche Landratten vielleicht sogar beeindruckender. Denn auf dem Leuchtturm erfährt man die Geschichte der Leuchtfeuer, die dem Schifffahrtsverkehr in einer von Untiefen begleiteten Fahrinne Orientierung boten. Das Ehepaar Grotheer erklärte dies sachkundig und anschaulich und stellte Arbeit und Lebensweise der Leuchtturmwärter vor.

Anschließend wurden Problematik und Vorteil der Marschenlage in

Wremen vertieft. Ein Gebäude wie die Wremer Kirche war ebenso wie Gehöfte im von der Flut gefährdeten Land nur auf Wurten möglich bzw. seit dem hohen Mittelalter hinter dem geschlossenen Deich. Den Reichtum der Marschen machte einesteils das fruchtbare, dem Meer abgerungene Land aus. Die Küstenlage bot außerdem die Möglichkeit zu Fernkontakten und zur Anlandung von Gütern wie beispielsweise dem aus dem fernen Rheinland importierten Baumaterial der Kirche, dem Tuffstein, der vom Mittelrhein per Schiff bis zur Baustelle gebracht werden konnte. Stiftungen der Kirchenmöbel im Kircheninneren und die städtische Kleidung der Figuren auf den Grabsteinen machen die Besonderheit der Landesbewohner sinnfällig.

Fortsetzung auf Seite 4



Der Leuchtturm Obereversand war erster Anlaufpunkt der Exkursion der BHU-Tagung 2022



Ziel der Exkursion ins Land Wursten war auch die Kirche in Wremen (alle Fotos: Annette Schneider-Reinhardt/BHU)

## BHU-Jahrestagung 2022 in Bremerhaven

### Fortsetzung von Seite 3

Die Jahrestagung ist das wichtigste Vernetzungstreffen innerhalb des BHU. Die Mitgliedsverbände sind durch Delegierte vertreten, so dass sich Ehren- und Hauptamtliche treffen und austauschen können. Das war schon im Rahmen der Exkursion und dem abendlichen Beisammensein in einem Bremerhavener Lokal möglich.

Am Sonnabendvormittag trafen sich alle zur Verbandssitzung in Schloß Morgenstern, übrigens problemlos mit dem Linienbus aus der Stadt, mit dem die Teilnehmer auch zurückfahren und teilweise direkt zu den beiden Bahnhöfen kamen.

In der Sitzung wurden die üblichen Vereinsregularien abgearbeitet und vor allem die Verbandsstrategie vorgestellt und diskutiert. Schloß Morgenstern erwies sich als sehr geeignet für kleine Tagungen. Während die Gruppe im Vortragsraum diskutierte, wartete die leckere Hochzeitsuppe eines Bremerhavener Caterers in der Diele. Das Friesenzimmer war zum Mittagessen ausreichend bestuhlt und bot ein ansprechendes Ambiente. Danach gab es noch eine Führung durch die Bibliothek und das gesamte Haus. Es gab anregende Diskussionen in der großen Runde und inspirierende Einzelgespräche.

Mit den Themenbereichen „Kulturlandschaft, Natur und Umwelt“, „Baukultur und Denkmalpflege“, „Sprachen und Dialekt“ beschäftigt

sich der BHU mit den gleichen Aspekten, die auch im Fokus der Morgensterner stehen. Das und die Möglichkeit eines länderübergreifenden Netzwerks macht die Zusammenarbeit der Morgensterner mit dem BHU und dem Niedersächsischen Heimatbund reizvoll. Hinzu kommen beim BHU die internationale Zusammenarbeit dieses Dachverbands und

unterstützt die Pflege des Immateriellen Kulturerbes in Deutschland. Interessenten können sich gerne das interessante Jahrbuch des Verbands im Schloß Morgenstern abholen oder über die Homepage des BHU bestellen. Es enthält viele anregende Möglichkeiten auch für unsere Arbeit.

Nicola Borger-Keweloh



Schloß Morgenstern, Gründungsort und Sitz des Vereins der Männer vom Morgenstern



Die Vorsitzende der Morgensterner (Bildmitte) stellt der Vorsitzenden des BHU, Frau Dr. Gerlind Gundelach, (2.v.r.) und Tagungsteilnehmern das unter Denkmalschutz stehende Friesenzimmer in Schloß Morgenstern vor.



Tagungsteilnehmer informieren sich über die regionale Bedeutung der Bibliothek für die Forschungsarbeit

## Einladung

Der Heimatbund der Männer vom Morgenstern lädt Mitglieder und Freunde ein am

**Mittwoch, 7. Dezember, 18.30 Uhr**  
Wremen, Gästezentrum

### Herdfeuerabend: Deichbau und Deichrecht.

Mit Oberdeichgräfe Günter Veldmann, Günter Diekhoff, Claudia Büsching und Deichvorsteher Thomas Lilkendey  
*gemeinsam mit Wremer Heimatkreis e.V., Kurverwaltung und Verkehrsverein e.V.*

**Mittwoch, 7. Dezember, 18 Uhr**  
Bremerhaven, VHS, Ella-Kappenberg-Saal  
Dr. Dirk J. Peters

### Das ist weg! Verluste und Erhaltung von Schiffbau in Bremerhaven (1980-2021).

Erfahrungen und Perspektiven bei der Umnutzung von Hafen- und Werftarealen  
*gemeinsam mit dem Stadtarchiv Bremerhaven*  
Anmeldung bei der VHS Bremerhaven (Kurs-Nr. 22H11063)

**Mittwoch, 14. Dezember, 18 Uhr**  
Historisches Museum Bremerhaven  
Dr. Rüdiger Ritter

### Welche Verfassung soll es sein? Die Bremerhavener Stadtverfassung von 1947 zwischen deutschen, amerikanischen und britischen Interessen.

(Vortrag und Buchvorstellung)  
*gemeinsam mit dem Stadtarchiv Bremerhaven*

## In eigener Sache

Die Morgensterner brauchen Menschen, die Lust haben, ehrenamtlich in der Bibliothek mitzuarbeiten.

Wer hat Spaß daran, Lesern bei der Literaturrecherche zu gewünschten Themenbereichen zu helfen?

Wer hat Interesse daran, Bücher zu verschlagworten und in das Bibliothekssystem einzuarbeiten? Wer vertieft sich gern in Probleme, die bei Netzwerken und Bibliothekssoftware auftreten können?

Wir arbeiten dienstags von 15 - 18 Uhr und samstags von 10 - 12 Uhr. Wir sind ein nettes, geselliges Team, das sich nach der Flaute während der Corona-Zeit wieder vergrößern möchte.

**Schauen Sie doch einmal unverbindlich vorbei.**

## Stellenausschreibung

### Raumpfleger/in für Schloß Morgenstern gesucht

ab Januar als Minijob. 12 Stunden im Monat bei freier Zeiteinteilung.  
12,50 Euro pro Stunde.

**Kontakt: vorstand@m-v-m.de · Tel.: 0471 65733**



## Regelmäßige Veranstaltungen der Männer vom Morgenstern

Die **Bibliothek der Männer vom Morgenstern** in Schloß Morgenstern in Bremerhaven-Weddewarden, Leitung Peter Schönfeld, ist dienstags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. In der Bibliothek gilt Maskenpflicht.

Die „**Familienkundliche Arbeitsgemeinschaft**“, Leitung Fred Wagner, trifft sich krankheitshalber digital.

Der **Archäologische Stammtisch** trifft sich an jedem 3. Donnerstag im Monat um 18 Uhr in Schloß Morgenstern. Anmeldung erbeten bei Gerrit Koch unter [info@cuxlandmakler.de](mailto:info@cuxlandmakler.de)

### Land Hadeln

Die **Oterndörper Plattsnackers** treffen sich am Mittwoch, 7. Dezember 2022, 19.30 Uhr in der Stadtscheune, Sackstr. 4 in Otterndorf. Albert Wilhelm Oest und Elisabeth Baumann.

Die „**Arbeitsgemeinschaft Hadeln**“, Leitung Heiko Völker, tagt wegen der Pandemie zurzeit noch privat. Thema ist die Übertragung der Kirchenbücher von Oberndorf

## Niederdeutsches Heimatblatt

Verlag: Nordsee-Zeitung GmbH, Hafestraße 140, 27576 Bremerhaven, Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH.  
Das Niederdeutsche Heimatblatt erscheint monatlich als Verlagsbeilage der Nordsee-Zeitung.

Redaktionsausschuss: Dr. Hartmut Bickelmann, Hans-Walter Keweloh, Dr. Dirk J. Peters, Helmut Seger und Andreas Weigel.

Stellungnahmen, Manuskripte und Beiträge richten Sie bitte an:

Hans-Walter Keweloh, Entenmoorweg 47, 27578 Bremerhaven, Telefon: 0471/65733



„Männer vom Morgenstern“ – Heimatbund an Elb- und Wesermündung e.V.

**Vorsitzende:** Dr. Nicola Borger-Keweloh, Telefon: 04 71 / 6 57 33

**Schriftführer:** Elisabeth Baumann u. Dr. Andreas Hüser

Email: [schriftfuehrer@m-v-m.de](mailto:schriftfuehrer@m-v-m.de)

**Geschäftsstelle:** Schloß Morgenstern, Bremerhaven-Weddewarden, Burgstraße 1

**Geschäfts- und Bibliothekszeiten:**

Dienstags 15 bis 18 Uhr, Sonnabends 10 bis 12 Uhr